

nicht so tüchtig waren wie der Vater, mußten sie bald zu gewaltthätigen Mitteln ihre Zuflucht nehmen, um ihre Stellung zu wahren. Das steigerte die Erbitterung. Hipparch wurde, als er eine Eupatridenfamilie öffentlich beschimpft hatte, ermordet, Hippias bald darauf vertrieben.

5. **Das Scherbengericht.** Um vor der Wiederkehr der Tyrannis geschützt zu sein, führten die Athener das Scherbengericht (den *Draconismus*) ein. Wenn ein Bürger so großen Einfluß gewann, daß zu fürchten stand, er könne sich über die andern erheben wollen, so wurde das Volk zusammengerufen. Jeder Anwesende erhielt eine Scherbe, auf die er den Namen eines Atheners schreiben mußte. Der Träger des am meisten geschriebenen Namens mußte dann auf eine Reihe von Jahren in die Verbannung gehen. Seine persönliche Ehre blieb dadurch unangetastet.

V. Die Perserkriege. 500—449.

1. **Gründung des Perserreiches.** Um das Jahr 550 ist von Cyrus das persische Reich gegründet worden. Er hatte die Perser zuerst zu Herren über das medische Reich gemacht, dem sie bisher untertan gewesen waren. Wenige Jahre später eroberte er Lydien, das Reich des Kroesus, und Babylon. Mit diesen Ländern fielen ihm auch die kleinasiatische und die syrische Küste zu, jene mit den zahlreichen griechischen Städten, diese mit den großen phönizischen Handelsplätzen Tyrus und Sidon. So wurden die Perser auch mächtig zur See; und als dann der Sohn des Cyrus, Cambyses, noch Aegypten eroberte, hatten sie die ganze östliche und südöstliche Küste des Mittelmeeres in ihrer Gewalt.

2. **Die Perser und die kleinasiatischen Griechen.** Die griechischen Städte Kleinasiens waren bald mit der persischen Herrschaft sehr unzufrieden. Unter den indischen Königen hatten sie es früher viel besser gehabt und eine viel freiere Stellung eingenommen. Als nun gar der König Darius bei ihnen Griechen als Tyrannen einsetzte, steigerte sich die Unzufriedenheit. Schließlich kam es zur Empörung. Sie ging von den jonischen Griechen aus und heißt deshalb der jonische Aufstand (500). Die Aufständischen baten bei den meisten Städten des Mutterlandes vergeblich um Hilfe. Nur Athen und Eretria auf Euböa sandten zusammen 25 Kriegsschiffe. Bald waren die Jonier besiegelt und wurden grausam bestraft.

3. **Die Perser und die europäischen Griechen.** a) **Ursache des Zusammenstoßes.** Darius war entrüstet darüber, daß zwei griechische Städte, deren Namen er nicht einmal kannte, es gewagt hatten, dem mächtigen Großkönig entgegenzutreten. Er beschloß, Rache an ihnen zu nehmen und bei dieser Gelegenheit gleich alle europäischen Griechen seinem Zepter zu unterwerfen. Damit wäre er dann überhaupt der Herr des ganzen östlichen Mittelmeeres geworden. Eine lange Reihe von Verwicklungen wurde damit eingeleitet. Die Perser sind so der Erbfeind der Griechen geworden, und die Streitigkeiten zwischen beiden Völkern haben nicht eher aufgehört, als bis das Perserreich zerstört wurde.

b) **Der Zug des Mardonius.** Die Perser dachten sich das Unternehmen sehr leicht. Im Jahre 492 wurde Mardonius zur Unterwerfung der Griechen ausgesandt. Sein Landheer zog über den Hellespont an der Küste von Thracien entlang, eine Flotte fuhr nebenher; jene Gegenden waren nämlich wenig bewohnt und konnten kein größeres Heer ernähren. Doch die Flotte scheiterte am Vorgebirge Athos, und so konnte auch das Landheer nicht weiterziehen.